

Erscheint
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag,
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 26 fr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
35 fr.
auswärts
42 fr.

Einrückungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
2 fr.



Erscheint
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag,
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 30 fr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
35 fr.
auswärts
42 fr.

Einrückungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
2 fr.

Zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

No 122.

Welzheim, Samstag den 10. August 1872.

Ausl. 700.

Württemberg.

Stuttgart, 7. Aug. Seine Kaiserliche und Königliche Hoheit der Kronprinz des Deutschen Reiches und von Preußen, Friedrich Wilhelm, wird am 15. Aug. vor dem Beginn der Inspektion des württemb. Armeekorps Ihre Majestäten den König und die Königin in Friedrichshafen besuchen. Seine Königliche Majestät wird sodann mit seinem hohen Gaste am gleichen Tag sich nach Stuttgart begeben und dort Abends um 9 Uhr eintreffen.

Zur Feier der Ankunft Seiner Kaiserlichen Hoheit werden in der Residenz, auf Einladung der städtischen Kollegien an die Einwohnerlichkeit, die Gebäude besetzt.

Auf dem Perron des Bahnhofes findet sich zum Empfang eine Deputation der städtischen Kollegien und des aus der Bürgerschaft gebildeten Empfangskomite's ein.

Vom Bahnhof bis zum Schloßhof werden längs der Schloßstraße bis zum K. Hoftheater und auf dem Schloßplatz durch das Stadtreiterkorps, die Schützengilde und die Feuerwehr, sowie durch Bürger in festlicher Kleidung Spalier gebildet. Die Reichen, durch welche die Anfahrt nach dem südwestlichen Flügel des Residenzschlosses geht, werden beleuchtet.

Am Freitag den 16. August findet die Inspektion der Stuttgarter Garnison durch Seine Kaiserliche Hoheit statt.

Von Seiner Königlichen Majestät wird Nachmittags Höchstbesen Gast ein Gallatiner in der Wilhelma gegeben, zu welchem die Minister, die höchsten Militär- und Civilbeamten, die Präsidenten beider Kammern, der Stadtvorstand und der Bürgerausschuhobmann der Residenz geladen werden.

Seine Königliche Majestät und Seine Kaiserliche Hoheit werden Abends auf die Einladung der bürgerlichen Kollegien den beleuchteten Stadtgarten auf dem Alleenplatz besuchen.

Am Samstag begeben sich seine Kaiserliche Hoheit zur Truppeninspektion nach Ludwigsburg, und Abends nach Langenburg zu einem Besuche bei Seiner Durchlaucht dem Fürsten von Hohenlohe-Langenburg.

Von da wird Seine Kaiserliche Hoheit nach Ulm reisen und mit der Inspektion der dortigen Garnison die diesjährige Besichtigung des königlichen Armeekorps beendigen.

Stuttgart, 8. Aug. Die 3. allgemeine Versammlung der deutschen anthropologischen Gesellschaft hat gestern Abend mit Begrüßung und einer geselligen Unterhaltung der Gäste im oberen Museum ihren Beginn genommen. Die Sitzungen der Gesellschaft finden im Festsaal des Polytechnikums statt. In demselben findet die Versammlung eine Ausstellung, welche den Forschungen und Arbeiten der gelehrten Herren gewiß förderlich sein wird. Es handelt sich hier zunächst um eine Sammlung schwäbischer Schädel. Hr. D. Med. R. Hölder vergleicht seit vielen Jahren die Schädel aus alten und neuen Kirchhöfen ebenso wie aus den altgermanischen und fränkischen Grabstätten und hat in seiner Privatsammlung viele hunderte typischer Schädel zusammengebracht. Aus diesen sowohl als aus den Schädeln des K. Nat.-Kabinet's und Alterthums-Kabinet's wurden mit ängstlicher Vorsicht die Repräsentanten ausgewählt. Zuerst kommen schwäbische Schädel der neueren Zeit, dann solche bis zurück ins 11. Jahrhundert (aus Grabkapellen von Albstern, Reichsständen u. s. w.); und endlich auch solche selbst aus vorchristlicher Zeit (meist brüchig und gestickt). Der Zweck der Sammlung ist, ein Bild der Schädelformen in den verschiedenen Zeitaltern zu geben, ob Kump- oder Kängkopf. Weiter enthält die Ausstellung ein vollständiges Skelett des Höhlenbären, Renntierreste, Messer und Feuersteine, Modell einer Pfahlwobnung u. s. w.

Bis heute Vormittag gegen 11 Uhr haben sich 131 Teilnehmer

einschreiben lassen. Alle deutsche Staaten, Oesterreich, die Schweiz, Italien sind vertreten.

Die heutige Versammlung eröffnete Hofrath Eder aus Freiburg, der die Forschungen und Entdeckungen Schwabens hervorhob. Auf ihn folgte Prof. Fraas mit einer Schilderung von Land und Leuten Schwabens in der Jetztzeit.

— Während in früheren Zeiten der September als der Versammlungs-Monat galt, macht jetzt auch der August auf ähnliche Rechte Anspruch. In Stuttgart tagen gegenwärtig die Anthropologen und Homöopathen, in Hall tagen am Montag die Feuerwehren des Landes, und am 26. tagt in Calw die Wanderversammlung der württemb. Gewerbevereine; es ist ihnen für diesen Zweck der Saal des Georgenäum's eingeräumt. Auf die Tagesordnung sind folgende Gegenstände gesetzt: 1) Ueber die Leitung der Geschäfte für die Wanderversammlung der Gewerbevereine. 2) Wahl von Ort und Vorstand der nächsten Wander-Versammlung. 3) Die projectirte Gewerbesteuer nach dem Gesetz-Entwurf betreffend die Besteuerung der u. s. m. Gewerbe und dem Berichte der ständischen Steuersach-Commission. 4) Das Bedürfnis eines Reichsgesetzes für Erfindungs-Patente. 5) Das Wahlverfahren für die Wahl der Mitglieder der Handels- und Gewerbe-Kammer und der Beiräthe der Centralstelle für Gewerbe und Handel. 6) Die social-demokratische Arbeiter-Bewegung und die Mittel dagegen. Um die Theilnahme an dieser Wanderversammlung recht bedeutend zu machen und um vergangenes Jahr empfangenen Besuch heimzugeben, beschloß nach dem „Ulmer Tagblatt“ der dortige Gewerbeverein, jedem sich bei der Fahrt theilnehmenden Mitgliede die Fahrtafe 3 Cl. eines Retour-Billet's aus der Vereinskasse zu vergüten. Mit der Versammlung ist auch eine Besichtigung der neu eröffneten Bahn verbunden.

Esslingen, 6. Aug. Der bei dem gestrigen Brande Verunglückte ist der 27 J. alte, als fleißig und pünktlich prädicirte Karl Bieb von Altensteig u. Nagolb. Das Abräumen der zum Theil noch rauchenden Trümmerhaufen, deren Brandgeruch bei der gegenwärtig herrschenden Windrichtung sich über die ganze Stadt verbreitet, wird noch mehrere Tage in Anspruch nehmen. Heute Mittag wurden verschiedene Körperteile des Verunglückten in halbverkohltem Zustande aufgefunden.

Saulgau, 6. Aug. Gestern ereignete sich hier ein trauriger Unglücksfall. In der Gelsmühle zerplatzte während des schnellsten Ganges ein etwas schadhaft gewesener Läufer, er schleuderte Steinstücke nach allen Seiten; im gleichen Augenblicke durchlief der vom Felde heimkehrende Sohn Franz die Mühle und wurde von einem Stein zu Boden geschmettert, erhielt eine bedeutende Gehirnverletzung, in Folge der er nach 24 Stunden verschied.

Ulm, 7. Aug. Heute wurde hier die Versammlung des württembergischen Volksschullehrervereins abgehalten. Tags zuvor war Sitzung der Agenten, welche die Tagesordnung feststellten. Trotz des Regenwetters hatten sich über 300 Theilnehmer aus allen Theilen Württembergs eingefunden. Nach Absingung eines prächtvollen Männerchors und nach den Begrüßungsworten durch den Vorstand, Hrn. Hartmann aus Ulm und durch Hrn. Stadtschultheiß Oesterlen, wurden Thesen verhandelt über das Volksschullesebuch für Oberklassen. Als Resultat der Verhandlungen ergab sich: Unser Volksschullesebuch ist nach Form und Inhalt für die Bedürfnisse der Gegenwart in sprachlicher und realistischer Hinsicht unzureichend oder zu wenig fruchtbar für eine erfolgreiche Ertheilung des Sprach-, Les- und Realunterrichts. Die Unzulänglichkeit des Stoffes könnte gehoben werden durch Schaffung eines besonderen Sprachtheils und durch vollständige Umarbeitung des Realstoffes. Die Versammlung war auch gegen einen Anhang zum jetzigen Lesebuch; ein spezielles kleines Kompendium fand keinen allgemeinen Beifall, sondern es müsse, obgleich man die Schwierigkeiten hierbei wohl erkenne, ein

neues, dem jetzigen Stande der Methodik und dem Bedürfnisse der Volksbildung entsprechendes Volksschullesebuch geschaffen werden, und zwar solle dies vom Verein selbst geschehen. Eine projektirte Bitte an die hohe Behörde um zeitgemäße Erhöhung der Wittwen- und Waisenportionen wurde einstimmig gutgeheißen.

Stuttgart, 7. Aug. Gestern Abend wurde hier abermals ein bedeutender Diebstahl, und zwar diesmal ein Uhrendiebstahl bei einem Uhrmacher verübt. Der Dieb schnitt nemlich, wahrscheinlich als es schon stark dunkelte und der Laden noch nicht abgeschlossen war, aus dem parterre befindlichen Schaufenster einen Theil einer Fensterscheibe mit einem Diamant heraus, und stahl aus der dadurch entstandenen Oeffnung von den ausgelegten goldenen und silbernen Sachuhren zweiundzwanzig. Gegen ein Individuum, das des Nachmittags bei dem Uhrmacher war, soll dringender Verdacht vorliegen. — Die Hagelinspektoren der verschiedenen Versicherungen waren die ganze Woche mit Abschätzung des Schadens beschäftigt und sollen einzelne Versicherungs-Gesellschaften im hiesigen Bezirke allein 30 bis 40,000 fl. Ersatz zu leisten haben — ein Resultat, das schließlich mit dem Rückzuge aller auswärtigen Gesellschaften aus Württemberg endigen wird.

Ulm, 7. Aug. Gestern Abend wurde eine Frau, welche als Näherin an einem Fenster im „Käpple“ in der Sternengasse sitzend, arbeitete, plötzlich von einer Kugel in die linke Brust nahe bei der Schulter getroffen. Wohl hörte man in der Nachbarschaft einen Schuß fallen, trotzdem ist aber noch nicht mit Bestimmtheit ermittelt, woher der Schuß kam. Man vermuthet, daß die schwere Verletzung der Frau in der Unvorsichtigkeit eines Nachbarn ihren Grund habe. Die Frau selbst wurde alsbald ins Spital gebracht, doch soll die Kugel noch nicht gefunden sein.

Deutschland. **Berlin**, 7. August. Die „Provincial-Correspondenz“, die Drei-Kaiser-Zusammenkunft besprechend, sagt: Ein gemeinsames Ziel derselben sei die Erhaltung und Sicherung des europäischen Friedens. Die Eintracht zwischen Deutschland, Oesterreich und Rußland sei die wichtigste Bürgschaft für die Befestigung friedlicher und geordneter Zustände. Es sei jetzt die Gewißheit gewonnen, daß die Absicht der deutschen Reichsregierung, das Band der gleichzeitigen Eintracht mit Rußland und Oesterreich zu erhalten und zu befestigen, ihrer vollen Verwirklichung entgegengeht. Die aufrichtige und vertrauensvolle Haltung Deutschlands hat für die Annäherung zwischen Oesterreich und Rußland den Boden geebnet. — Ein zweiter Artikel desselben Blattes: „Die Milliarden-Anleihe“ überschrieben, schließt: Je höher man die Bedeutung der französischen Credit-Operation veranschlagt, um so ernster muß es zum allgemeinen Bewußtsein kommen, daß Frankreich mit der Anleihe nicht bloß finanzielle, sondern auch politische Verpflichtungen gegen Europa übernahm.

— In Folge höherer Anordnung ist nunmehr längs der preussisch-russischen Grenze die Ein- und Durchfuhr von Vieh aller Rassen und thierischen Produkten aus Rußland und russisch Polen bis auf Weiteres untersagt.

England. **London**, 6. August. Unterhaus. Forster antwortet Bartelot, daß auf Anordnung der Regierung alles über Hamburg importirte Schafvieh in dem Landungshafen geschlachtet werden müsse. Auf das aus Belgien importirte Schafvieh, auch wenn dasselbe aus Deutschland stamme, finde diese Bestimmung keine Anwendung. — Grant Duff legt das indische Budget vor. Dasselbe weist für 1870 und 1871 einen Ueberschuß von 1,400,000 L. auf und stellt für das laufende Jahr einen solchen von 250,000 L. in Aussicht. Grant Duff vertheidigt die in Indien eingeführte Einkommensteuer und erklärt, daß die indische Bevölkerung zufrieden sei und das Land einen gedeihlichen Aufschwung nehme. Es sei kein Grund zu Besorgnissen vorhanden.

Rußland. In Nischnej Nowgorod, ist, laut einem Telegramm aus Petersburg, am 6. Aug. Morgens mitten im Jahrmarkt eine große Feuersbrunst ausgebrochen.

In eiserner Faust.

Ein Polizeivroman aus der neuesten Zeit von J. Steinmann.

(Fortsetzung.)

„Aha,“ sagte der Beamte, „das wird die rechte sein. Nicht wahr, Ihr Name ist Dolomie? An Georg Dolomie lautet die Adresse.“

„Ganz recht,“ preßte Georg heraus. „Können Sie schon einigen Aufschluß geben?“

„Gleich, mein Herr.“

Wie ein langer weißer Faden quoll der Papierstreifen aus dem Apparate hervor, mit Punkten und Strichen beschrieben. Langsam wälzte er sich hervor, wie der Faden, den die Parze spinnet.

Der elektrische Apparat hörte auf zu arbeiten, die Depesche war beendet.

Der Telegraphist hemmte das Uhrwerk und übersetzte die elektrischen Hieroglyphen in die gewöhnliche Schriftsprache.

Georg warf nur einen Blick in die Depesche, nur einen einzigen, dann verließ er das Bureau wie ein Träumender.

Die Depesche lautete schrecklich:

„Eva ist seit langer Zeit, Antonie seit vier Tagen verschwunden. Kommen Sie zu einer Sterbenden.“

Wwe. Ehrenfried.“

„Also doch wahr! Doch wahr!“ murmelte er. „Der Brief hat nicht gelogen.“

Da stand es ja: Beide waren fort. Und weiter, der Kummer hat die rechtschaffene Frau aufs Kranken-, wenn nicht gar aufs Sterbelager geworfen. Der Schlag mußte der ohnehin schwachen und tränklichen Frau den Todesstoß geben.

„Es ist zu schrecklich!“ rief er.

So viel stand jedoch fest: Georg wollte und mußte auf jeden Fall nach seiner Vaterstadt. Er wollte hören, wie das gekommen und sie noch einmal sehen, um ihr zu sagen, daß er sie nie vergessen könne, aber daß sie ewig von einander geschieden seien.

Ja Liebe kann getrennt werden, aber vergessen? — vergessen nimmer. Wer einmal gesehen hat, vergißt das Licht nie, selbst dem Blindgewordenen kann es nicht erlöschen. Wer einmal liebte, vergißt die Liebe nie, wer einmal heiß und wahr geliebt wurde, der wird nie vergessen.

Aber so oft das Bild des einst Geliebten emportaucht, zuckt ein tiefer Schmerz durch die Seele, bis heißer, oft unsichtbar gemeinter Thränenthau das Bild in dichte Schleier hüllt.

Georg wollte den Nachtzug benutzen, er war dann am andern Morgen früh an Ort und Stelle.

Aber seine Kasse war erschöpft und reichte nicht.

Er mußte jedoch fort.

Da fiel es ihm ein, daß er in einem sicheren Verchluß noch ein blaues Convolut bewahre, das ihm einst der treue Diener in die Hand gegeben, als er abreiste.

„Braver, alter Jean,“ rief er. „Jetzt danke ich Dir, Du liebst mich wirklich.“

Und heiße Tropfen fielen auf das blaue Convolut — auf die Ersparnisse des Alters.

Während der Nacht fauste der Bahnzug seinen ehernen Weg entlang, an Palästen und Hütten vorbei, ein Bild der Zeit, die Glück und Trauer gleichzeitig in sich birgt.

14. Kapitel.

Aqua Toffana.

(Benennung eines langsam tödtenden Giftes.)

Draußen vor dem Thore blühte Alles in sommerlicher Pracht. Die große Kastanienallee gab den Spaziergängern prächtigen Schatten und streute Tausende kleiner Früchte herunter, die nicht reifen konnten, weil ihrer zu viele an einem Zweige saßen.

Es war schön vor dem Thore. Villa grenzte an Villa; sorglich gepflegte Gärten mit prangenden Blumen bildeten den Teppich, auf dem die stolzen Gebäude sich erhoben. Auf den Veranda's erblickte man schön geschmückte Damen in farbenleichten Sommertoiletten und diese blickten in das Gemoge der Spaziergänger und ergöhten sich an den eleganten Reitern und den noch eleganteren Carossen.

Seit einiger Zeit konnte man fast täglich eine sehr schöne Equipage durch die Allee fahren sehen.

Die Pferde, zwei wunderbar gleiche Fabbellen, schienen mit dem leichten Wagen wie spielend dahinzuflogen. In dem Fond des bei schönem Wetter stets zurückgeschlagenen Sisses lehnte eine Dame mit distinguirter Nachlässigkeit.

Die gewählte Toilette der Dame und ihre pikante Schönheit gaben dem Publikum die vollste Berechtigung, sich eingehender mit der schönen Fahrennden zu beschäftigen, allein man kannte das Geschäft schon und wußte, daß die Dame die junge Frau von Sejour sei, der vom Arzt eine tägliche Spazierfahrt verordnet sein mußte, denn man konnte sich nicht denken, daß Jemand aus reiner Liebhaberei täglich einen und denselben Weg mit einer solchen Beharrlichkeit und Ausdauer fahren werde.

Die Regelmäßigkeit, mit welcher Leopoldine ihren täglichen Weg machte, war eine so große, daß man die Uhr nach dem Vorbeifahren ihres Gefährtes zu stellen versucht werden konnte.

Die junge Frau war bald nach ihrer Rückkunft von der Hochzeitsreise leidend geworden und ließ sich vom Hausarzte viele Bewegung im Freien verordnen.

Wer wo war gute Luft zu finden?

In der Nähe der Stadt keinesfalls und so blieb Nichts anderes übrig, als für den Verlauf des Sommers weit vor dem Thore ein Häuschen zu mietten, dessen bebaueter Garten hinreichend für gute Luft garantierte.

Sonderbarer Weise fand Leopoldine den vom Arzt und ihrem Gatten vorgeschlagenen Garten ohne weitere Aussetzungen gleich von vorneherein für sehr geeignet.

Keiner der Beiden wußte, daß sie nie einen anderen Garten genommen haben würde.

Anfangs begleitete ihr Gemahl sie.

Zwei lange Stunden mußte er sie in dem Garten spazieren führen und sie hatte kein anderes Thema für ihn als ihr Unwohlsein.

Bald klagte sie über Kopfschmerzen, bald wurde ihr das Gehen sauer, bald, wenn er die prachtvolle Luft mit vollem Entzücken genoß, eilte sie heimwärts, irgend einen Grund vorschüßend.

Nach etwa acht Tagen ließ Herr von Sejour seine Gattin allein fahren — er hatte genug von der Krankenpflege.

„Du wirst mich nicht begleiten?“ fragte sie piquirt.

„Mein Schatz — das Geschäft — ich kann heute mit dem besten Willen nicht — ich —“

„Schon gut. Heute fahre ich allein, jedoch werde ich für die Folge eine Gesellschafterin haben müssen.“

„Gott sei Dank für diese Idee“, jubelte Herr von Sejour innerlich auf. Laut sagte er: „Es thut mir leid, daß ich Dir heute Deinen Wunsch abschlagen muß, allein in der Folge —“

„O, mein Herr Gemahl, seien wir aufrichtig. Ihnen ist die Tour, welche meiner Gesundheit so nothwendig ist, langweilig.“

„Theuerste Leopoldine —“

„Nun denn“, rief sie mit einem reizenden Lächeln, „ich kann Dir's nicht verdenken. Wäre mir das ewige Herumziehen im Freien doch auch zuwider, wenn ich nicht aus Pflicht —“

Sie flüsterte ihrem Gatten einige Worte in's Ohr.

„Leopoldine, ist das wahr?“

„Für die Folge wird ja doch kein Lügen helfen.“

„Ich werde Dich begleiten.“

„Nein, nein, mein Lieber. Laß' mich allein mit meinen Hoffnungen und meinem Glück. Sieh' mir eine Gesellschafterin, die Launen ertragen kann und muß — denn Launen werden sich einstellen — damit ich Dir nur stets ein frohes Antlitz zeigen kann.“

„Gott sei Dank“, sagte er, „daß ich hier bleiben kann und Ausichten auf einen Stammhalter da sind — das sichert das Erbe.“

(Fortsetzung folgt.)

Mannigfaltiges.

Pfalzburg, 30. Juli. Ein für die Impffrage merkwürdiger Fall hat sich hier zugetragen. Vor einigen Tagen erkrankte plötzlich ein Soldat des braunschweigischen Regiments, von dem zwei Bataillone in hiesiger Garnison liegen. Die Symptome der schwarzen Pocken traten bei dem Manne so heftig auf, daß der ihn behandelnde Staatsarzt behauptete, er hätte niemals die Pocken so fürchterlich gesehen, obgleich derselbe viele Pockenfranke behandelt hat. Als nun in dem vorliegenden Falle wegen der Impfung verkehrt wurde, stellte sich heraus, daß der Soldat wirklich aus Versehen nicht mitgeimpft worden war.

— Die Schuhmacher-Zunft in Berlin beschloß u. A. dieser Tage: „In Erwägung, daß von der übergroßen Wohnungsnoth die Schuhmacher ihres Gewerbes wegen äußerst hart betroffen worden, möge die Zunft die ihr gehörende 374 Quadratfuß umfassende, bei Nirsdorf gelegene Wiese dem gegenwärtigen Pächter sofort kündigen, damit die Zunftmitglieder sich daselbst eventuell ein Obdach durch Errichtung von Barracken u. verschaffen können.“

— In München ließ kürzlich ein Hofrath nach Weilheim telegraphiren, man solle bei Anfuhr des Bahnzuges einen leichten Wagen bereit halten. Als der Hofrath in Weilheim ankommt, was findet er? Da hatte man statt des bestellten leichten Wagens einen Leichenwagen herbeigeschafft, in den zu steigen der Herr Hofrath natürlich nicht die geringste Lust verspürte.

Halle, 26. Juli. Ein Strikeversuch höchst komischen Ausganges hatte der Gänsehirt in Kl. Bschepen bei Wurzeln unternommen; sofortige Lohnerhöhung oder Amtsantritt lautete das Ultimatum, welches er der Gemeinde stellte. Letztere lehnte die Erhöhung der Civilliste ab. Am andern Morgen erschienen die Ketter des Kapitols in gewohnter Weise auf dem Anger, nicht aber ihr Führer. Große Unruhe, Unordnung unter den gestlederten Schwägern. Irrend eilen einige Schreibhülse nach dem Dorfe zurück. Da fühlt der strikende Führer ein menschliches Mähren, stellt sich sofort an die Spitze der verwaisten Gänse und erklärt der Gemeinde, daß er

sein Entlassungsgeßuch zurückziehe, denn das arme Viehzeug thäte ihm zu leid.“ — Bravo!

Darmstadt, 7. Aug. Die Damen von der Nadel, deren Bezahlung in der That eine wahrhaft jämmerliche genannt werden muß, beabsichtigen gemeinschaftliche Schritte zu thun, um eine zeitentsprechende Lohnerhöhung zu erzielen.

— (Eine Arbeiterstadt.) London, 4. August. Nord-Shaftsbury hat am Sonnabend den Grundstein zu einer auf Shaftsbury Park Estate bei Wandsworth zu errichtenden Arbeiterstadt gelegt. Die Gesellschaft für Arbeiter-, Handwerker- u. Wohnungen hat das Grundstück angekauft und beabsichtigt auf demselben 1200 Häuser, nach den neuesten, best empfohlenen Modellen aufzubauen, die nach einer Reihe von Jahren in den Besitz der Arbeiter übergehen sollen. Die Stadt wird zwischen zwei Eisenbahnen liegen, die die Arbeiter schnell nach ihren Beschäftigungsorten führen können. Die Wirthshäuser sind ausgeschlossen, Schulen für Kinder, Bibliothek- und Klubräume sind dagegen zahlreich vorgesehen.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 7. Aug. Der Cultusminister hat eine Urlaubsbreise bis Ende des Monats angetreten. — Die „Kreuztg.“ erfährt, daß bei der Zusammenkunft der drei Kaiser die meisten deutschen Fürsten am Berliner Hofe erscheinen werden.

Berlin, 8. August. Maler Professor Magnus ist heute gestorben.

Bern, 7. Aug. Laut Meldung des eidgenössischen Finanzdepartements an den Bundesrath zahlte Frankreich vorgestern in Basel die auf die Internirungskosten der Durbak'schen Armee restingenden zwei Millionen Francs.

Bern, 8. Aug. Die Direction der Gotthardt-Bahn hat einen Vertrag betreffend den Bau des großen Gotthardt-Tunnels, vorbehaltlich der Ratification des Verwaltungsraths und des Bundesraths, mit dem Bauunternehmer L. Favre zu Genf abgeschlossen. Letzterer leistet eine Caution von 8 Millionen und verpflichtet sich, den Bau unter Berechnung von 50 Millionen Gesamtkosten innerhalb 8 Jahren zu vollenden.

Paris, 7. Aug. Herr Thiers macht in Trouville, wie man von dort berichtet, fleißig Promenaden und erfreut sich des besten Wohlseins; künftigen Montag wird er seine Empfangsabende in der Villa Cordier eröffnen und seine Damen bereiten einen Wohlthätigkeitsball vor, der gegen den 20. im Casino stattfinden soll. Der Kriegsminister de Giffey ist gestern in Trouville eingetroffen. — Der „Moniteur Universel“ schreibt: „Bis zur letzten Stunde ist Herr Thiers mit der großen finanziellen Negociation beschäftigt gewesen, die dazu beitragen wird, in kurzer Zeit die Räumung des Gebietes herbeizuführen. Jetzt schon ist die französische Regierung im Besitze von 1750 Millionen, sowohl in Baarem, wie in verschiedenen Werthen. Es bleiben noch 250 Millionen zu negociiren, um die zwei Milliarden zu vervollständigen, deren Bezahlung die französische Regierung am 1. Februar 1873 durchzuführen hofft.“

London, 7. Aug. Unterhaus. Enfield erklärte auf Anfrage Memdegate's, daß Legationssecretär Fernoise bei dem Papste nicht formell accreditet sei. — Die „Times“ hört, daß außer 500,000 Pf. St. welche Sonnabend nach Deutschland abgeschickt wurden, nächsten Sonnabend wieder 500,000 Pf. St. dorthin abgehen. Man glaubt, daß der Geldmarkt genügend versorgt sei. — Ein Telegramm der „Times“ aus San Sebastian vom 6. August meldet: Es fanden zwei Attentatsversuche auf König Amadeus statt. Zwei verdächtige Personen wurden verhaftet. Der König um dem Volk einen Beweis des Vertrauens zu geben, machte einen Spaziergang ohne Begleitung, wo er mit Hochrufen begrüßt wurde.

London, 8. Aug. Der frühere Marineminister Childers hat den Posten eines Kanzlers von Lancaster mit dem Sitze im Cabinet angenommen. — Das Unterhaus genehmigte die Schankwirthschaftsbill in dritter Lesung.

Newyork, 7. Aug. Den letzten Nachrichten über die Wahlen in Nord-Carolina zufolge gehören der neugewählte Gouverneur Caldwell und die neugewählten Beamten der republikanischen Partei an. Die Demokraten erlangten die Majorität in der Legislatur.

Bekanntmachungen.

Revier Lorch.

Nabholz-Verkauf.

Am 19. August von Morgens 9 Uhr im Gasthof zur Harmonie in Lorch aus den Staatswaldungen Enderlesholz, Heidenackerle, Hessenwald, Knauppis, Pfahlbronnerwald, Sandhalde, Staffelgehren, Wehler, Ziegelwald: eichen 0,12, buchen 0,88, Hainbuchen 0,55, Nadelholz Langholz 386,16, Sägholz 65,45 (durch alle Classen) Festmeter.



Revier Welzheim.

Montag den 12. d. Mts.

Vormittags 7 Uhr

wird auf der Revieramts-Kanzlei das Brechen und die Beifuhr von 80 Koflasten Kleinsteine auf das Sträßchen im Staatswald Müllersgehren und

um 10 Uhr im Storch in Ebni die Herstellung zweier Dohlen im Staatswald Salbengehren 8 Rothmad veraccordirt, sowie

3/4 Morgen 42 Ruthen Acker beim Galtenhof auf die Dauer von 9 Jahren verpachtet werden.

Unter schlechtbach.

In einer Privatverwaltung



sind

700 Gulden

in einem oder mehreren Posten zum Ausleihen gegen ordentliche Versicherung parat. Nähere Auskunft ertheilt

Schultheiß Gentner.

Welzheim.

Sattlermeister.

welche Lust haben, Militär-Arbeiten auszuführen, können solche in Empfang nehmen bei

Matth. Glensk,
Sattler und Tapezier.

Guter Verdienst wird zugesichert.

Welzheim.

Einen noch ganz neuen



Schuhpflug

hat billig zu verkaufen

Schallennmüller, Mesner.

Göppingen.

Ein tüchtiger und solider

Knecht

findet gegen hohen Lohn sofort eine Stelle in der

Wilhelmshilfe.

Enderbach.

1,300 fl.



Pflegels hat zu 5% Verzinsung sogleich auszuleihen

Pfleger

Michael Müller.

Lorch.

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete hat sich hier, als Rechts-Anwalt, niedergelassen und empfiehlt sich einem hiesigen und auswärtigen Publikum zu Besorgung von Rechtsachen.

Rechts-Anwalt Bauder,

wohnhaft in dem Zimmermeister Frey'schen neuen Hause bei der Sonne.

[26 30]

Die bedeutenden Erfolge, welche durch vereinigte Geldmittel an der Börse erzielt werden, veranlaßten mich zur Errichtung eines

Consortiums zur Betreibung von Börsengeschäften in Staatspapieren, Eisenbahn- und Bankactien

für welches ich, auf langjährige Erfahrung gestützt, die Leitung der Geschäfts-Operationen zu übernehmen mich verpflichte. Das Gesamt-Kapital aller Betheiligten dient laut Prospect zu 3/4 Theilen als Betriebsfond, während 1/4 Theil in

Prämien-Anleihe-Obligationen von 30 verschiedenen der renommirtesten Prämien-Anleihen

angelegt wird, welche zu Gunsten des Gesamt-Consortiums spielen.

Die Betheiligung zu diesem höchst nutzenbringenden Unternehmen, wovon Prospekte auf Verlangen gratis und franco von mir versandt werden, geschieht mittelst directer Anzeige an mich und Einsendung von

10% = Thlr. 10 oder fl. 17 1/2 für jeden Antheil von Pr. Thlr. 100 oder fl. 175.

bis zum 20. August d. J.

an welchem Tage die Subscription geschlossen wird.

Sigmund Heckscher,

Bank- und Wechsel-Geschäft in Hamburg.

[5 1]

Pfahlbronn.

Es können sogleich gegen doppelte Sicherheit



250 Gulden

erhoben werden. Zu ertragen bei

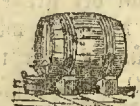
Karl Eisemann.

Steinenberg,
Oberamt Schorndorf.

Fahverkauf.

Am Mittwoch den 14. August d. J.

Morgens 9 Uhr



verkauft der Unterzeichnete 9 Stück Fässer von 4 Jmi bis 5 Eimer Gehalt, worunter 4 Stück ganz neu, wozu Kaufsliebhaber ein-

ladet

F. Baur im Amthaus.

Welzheim.

Mehrere

Sattler Gehülfen

finden dauernde Arbeit bei

Matth. Glensk,
Sattler und Tapezier.

Welzheim.

Wald-Verkauf.

Der Unterzeichnete verkauft am Samstag den 17. August Nachmittags 3 Uhr

im Rößle hier ca. 5% Morgen gemischten Wald bei Burgholz.

Kaufsliebhaber hiezu werden mit dem Bemerkten eingeladen, daß ich am Montag den 12. August bereit bin, denselben den Wald vorzuzeigen.

Schmied Knödler.

Rudersberg.

Meinen seitherigen Kunden, hauptsächlich denen am Rapplesweg mit den Worten abgefangenen: Ich hau an Schnapps zum verkaufe, der mei ist besser als des Lammwirths, — diene zur Nachricht, daß ich wieder mit einem ausgezeichneten

Weizen-Branntwein

versehen bin, welchen ich zur gefälligen Abnahme empfehle.

Schlotterbeck 3. Lamm.

Stuttgart.

Lehrlings-Gesuch.

Unter den günstigsten Bedingungen findet ein junger Mensch sogleich eine Lehrstelle bei

Gottlieb Kugler,
Schmiedmeister,

Leonhardtstraße Nr. 19.

Welzheim.

Den Haber- Ertrag

von 1 1/2 Viertel Acker hat zu verkaufen, wer? sagt

die Redaktion d. Bl.

Geld-Sorten vom 8. Aug. 1872.

Pr. Friedrichsd'or . . . fl.	9. 58—59.
20-Fraucs	9. 21—22.
Souvereigns	11. 49—51.
Imperial's	9. 43—45.
Holl. fl. 10.	9. 53—55.
Pistolen	9. 41—43.
Doppelte Pistolen . . .	9. 41—43.
Dukaten	5. 34—36.